

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. Inseratennahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr.

N. 81.

Freitag, den 12. October

1877.

Verordnung, Schutzmaßregeln aus Anlaß des Ausbruchs der Rinderpest in Böhmen betreffend.

Da der neuerlich erfolgte Ausbruch der Rinderpest in der unsern der Landesgrenze gelegenen böhmischen Stadt Königsberg bei Eger amtlich constatirt ist, so wird nach Maßgabe der revidirten Instruction vom 9. Juni 1873 zu dem Reichsgesetze vom 7. April 1869 hierdurch Folgendes verordnet:

§ 1. Verboten ist bis auf Weiteres entlang der ganzen sächsisch-österreichischen Landesgrenze die Ein- und Durchfuhr nachstehender Gegenstände aus Böhmen nach Sachsen, als: a) alle Arten von Vieh; b) alle von Wiederkäuern stammenden thierischen Theile in frischem oder trockenem Zustande; c) Dünger, Rauchfutter, Stroh und andere Streumaterialien, gebrachte Stallgeräthe, Geschirre und Lederzeuge; d) Wolle, Haare und Borsten, gebrachte Kleidungsstücke für den Handel und Lumpen, soweit nicht die unter § 2 gedachten Ausnahmen Platz greifen.

§ 2. Nicht beschränkt bleibt bis auf Weiteres die Einfuhr von a) Pferden, Maulthierern, Eseln, b) Butter, Milch, Käse, c) Häuten und Därmen in vollkommen trockenem Zustande, d) Wolle, Haare und Borsten in gewaschenem bez. bearbeitetem Zustande, e) Talg, geschmolzen in Fässern und Wannen, f) Knochen, Hörner und Klauen, vollkommen lufttrocken und befreit von thierischen Weichtheilen, g) Lumpen in Säcken verpackt, und zwar dasfern die Einfuhr der vorstehend unter c, d, e, f und g bezeichneten Gegenstände in geschlossenen Eisenbahnwagen erfolgt und die Abstammung aus völlig seuchenfreien Gegenden durch amtliche Begleitscheine nachgewiesen ist, h) Heu und Stroh, sofern es lediglich als Verpackungsmittel verwendet wird; jedoch ist dasselbe am Bestimmungsorte zu vernichten.

§ 3. Personen, deren Beschäftigung eine Berührung mit Vieh mit sich bringt, z. B. Fleischer, Viehhändler und deren Personal, dürfen die diesseitige Landesgrenze von Postitz bei Delsnitz bis Steinböbra bei Klingenthal nur an den von den Amtshauptmannschaften Auerbach und Delsnitz in ihren Amtsblättern bekannt zu machenden Orten überschreiten und haben sich daselbst einer Desinfection zu unterwerfen, zu letzterem Behufe aber bei den dort aufgestellten Gendarmen zu melden.

§ 4. Die Ueberwachung dieser Verkehrssperre entlang der oben gedachten Grenzstrecke geschieht unter militärischer Mitwirkung durch die betreffenden Polizei- und Grenzzollbeamten. Der Eisenbahn- und Postverkehr bleibt auf dieser Grenzstrecke bis auf Weiteres noch unberührt.

§ 5. Durchbrechung der Sperre mit den derselben unterworfenen Thieren oder mit giftfangenden Sachen der in § 2 bezeichneten Art hat bei jenen sofortige Tödtung und Verscharrung, bei diesen Vernichtung oder Desinfection zur Folge. Sonstige Gegenstände, sowie Menschen müssen im Falle eines Durchbruchs bei Unthunlichkeit der Desinfection auf kürzestem Wege wieder über die Grenze zurück gebracht werden, wo möglich ohne Ortschaften zu berühren.

§ 6. Im Bezirke der Amtshauptmannschaften Auerbach, Delsnitz und Planen ist bis auf Weiteres das Abhalten von Viehmärkten verboten.

§ 7. Im Bezirke der Amtshauptmannschaften Auerbach und Delsnitz ist für jeden innerhalb 15 Kilometer von der böhmischen Grenze entfernt liegenden sächsischen Ort a) ein Viehrevisor zu bestellen, der ein genaues Register über den vorhandenen Rindviehbestand aufzunehmen und täglich den Ab- u. Zugang, sowie jede Veränderung in dem Viehbestande speciell verzeichnen muß, b) das Viehregister mindestens einmal wöchentlich von der Amtshauptmannschaft oder einem Beauftragten derselben zu revidiren, c) bei vorkommenden Krankheits- oder Todesfällen im Rindviehbestande sofort bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, und sodann von dieser in Gemäßheit des § 13 ff. der obigen revidirten Instruction vom 9. Juni 1873 das weitere Nöthige zu besorgen.

§ 8. Der sogenannte kleine Grenzverkehr, d. h. der Verkehr mit Geptanen von Rindvieh böhmischer Landrace zwischen böhmischen und sächsischen Grenzorten, sowie der Weidtrieb von Wiederkäuern auf den Fluren dieser Grenzorte bleibt, mit Ausnahme des oben in § 3 bezeichneten Grenz-Tractes, zur Zeit noch gestattet.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichs-Strafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu einem beziehentlich bis zu zwei Jahren bestraft.

Dresden, den 7. October 1877.

Ministerium des Innern.
von Rosig-Wallwig.

Kr.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind am 29. vor. Mon. in den Abendstunden aus einem Hause in Wilsdruff ein blau und braun carrirtes Stoffrock, ein Paar weiße Taschentücher mit den Buchstaben J. A. gezeichnet, ein Cigarrenetuis von braunem Leder mit gelbem Messingbügel und auf der einen Seite mit Perlenstickerei, ein Paar grau und weiß carrirtes Stoffhosen, unter deren Bund ein länglicher dunkelgrauer Fleck eingeseht gewesen und worin sich außer drei Schlüsseln ein Ring befunden, sowie ein Paar bunt gestickte Hosenträger spurlos entwendet worden, was behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit veröffentlicht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 9. October 1877.

Dr. Gangloff.

Das russische Winterräthsel.

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht die Berliner „Post“ einen Aufsatz über die äußerst bedrohliche Lage Rußlands, der um so mehr Aufmerksamkeit verdient, als die „Post“ (das sogenannte Volkshafter-Organ) seither vollständig auf russischer Seite gehalten hat und noch steht. Der drohende Finanz-Krisen Rußlands ist nur angedeutet und vielleicht der wundeste Punkt, da Anleihen im Ausland nicht mehr gelingen und im Innern die Banknoten-Pressen arbeiten. Der Artikel lautet:

Gerüchte, die in Gestalt von Telegrammen aus dem russischen Hauptquartier verbreitet werden, wissen zu melden, der Großfürst-Thronfolger habe im Kriegsrath den Rückzug über die Donau befürwortet. Andere Meldungen sprechen davon, daß wenigstens der Schipla-Paß nebst Tienowa aufgegeben werden müsse, daß aber die russische Hauptarmee in besetzten Lagern nach Ost und West den Winter auf bulgarischen Boden zubringen solle. Wie deutlich immer diese Nachrichten den Stempel der Erfindung tragen, die Lage wird in der That von der Frage beherrscht, ob die Russen genöthigt sind, die Früchte des Sommerfeldzuges, welche bei der anfänglichen Passivität der Türken so leicht gepflückt wurden, vor dem Eintritt des Winters gänzlich wieder aus der Hand zu geben. Dabei kommt weniger auf die Entscheidung des russischen Hauptquartiers, als auf die Entscheidung des Schicksals an. Man kann den heroischen Entschluß fassen, während des Winters in Bulgarien auszuharren, aber man kann die russische Armee nicht vor dem Verderben sichern, wenn ungünstige Witterungseinflüsse besonders erschwerender Art mit glücklichen türkischen Wagnissen zusammentreffen sollten. Auch ohne besondere türkische Erfolge können Krankheit, Verpflegungsschwierigkeit, völlige Untwegsamkeit des Bodens über das russische Heer eine Katastrophe

bringen. Beschließt man aber, vor dem Eintritt des eigentlichen Winters Bulgarien zu räumen, so ist sehr die Frage, ob man wieder hineinkommt. Die Ingentenkunst mag das Außerste leisten, eine haltbare Brücke über die Donau herzustellen — eine vollkommene Sicherheit gegen die Frühjahrswellen der Donau, gegen türkische Torpedos u. s. w. wird sich nicht erreichen lassen. Im besten Falle aber werden die Russen im nächsten Feldzuge nicht erst am Balkan auf den türkischen Widerstand stoßen, dessen Zähigkeit sie kennen gelernt haben. Gesetzt aber, es geschähe, daß die Russen sich während des Winters in Bulgarien behaupteten und sogar den Schipla-Paß festhielten, wären sie dann bei Beginn des nächsten Feldzuges nicht gerade da, wo sie jetzt sind, auf beiden Seiten flankirt von türkischen Armeen? Und wenn es im nächsten Feldzuge gelänge, die Türken gegen Westen und gegen Osten gleichzeitig im Schach zu halten oder selbst die Weststellung endlich zu brechen, wird man die genügenden Streitkräfte aufbringen, um dann erfolgreich gegen Adrianopel vorzudringen oder gar das Herz der türkischen Macht in Constantinopel zu treffen? Wie sollte eine solche Kraftentfaltung nach den bisherigen Erfahrungen wahrscheinlich geworden sein? Die Römer lernten in lange erneuerten Feldzügen endlich den Hannibal besiegen, die französischen Revolutionäre lernten in gleicher Schule die geübten Soldaten ihrer Gegner überwinden, aber daß die Russen durch die Länge des Krieges die Türken besiegen lernen, ist nicht wahrscheinlich. Die Russen sind es, welche das geübte Material an Offizieren und Mannschaften verlieren, an natürlicher kriegerischer Begabung aber steht der Türke dem Russen mindestens gleich. Das zuströmende Menschenmaterial ist auf türkischer Seite williger, fanatischer und für eine rohe Kriegführung vielleicht begabter. Man sagt wohl, Sieger bleibe, wer den letzten Mann und den letzten Thaler auf das Schlachtfeld bringt, aber man darf den Weg nicht vergessen, den der letzte Mann zum

Schlachtfeld zurückzulegen hat. Bei einer aufreibenden Offensive sind es notwendig die Kräfte des Angreifers, die zuerst erlahmen. Und wer den letzten Thaler haben wird, wer mag das sagen, wenn eine von beiden Kriegskassen einer Verfruchtung durch den Goldsäckel Englands zeitweise sich erfreut? So hat der Krieg den unheimlichen Charakter angenommen, wo kein Ende abzusehen ist.

Tagesgeschichte.

Berlin, 7. October. Es sind in diesen Tagen 15 Jahre voll geworden, daß durch das Ministerium Bismarck unsere Geschichte eine neue Wendung nahm, eine Wendung zu Dingen, die Niemand ahnte und die unsere Nachkommen noch nach Jahrhunderten mit Hochgefühl erfüllen werden. Das Ministerium Bismarck hat einen welt-historischen Abschnitt seiner Geschichte hinter sich. Derselbe ist ausgezeichnet durch eine Reihe von Triumphen, wie sie auf keinem Blatte der früheren Geschichte aufgezeichnet sind. Fürst Bismarck trat sein Regiment an in einer Zeit, wo der preussische Staat wie ein Schiff im Sturme hin- und herschwankte und alle Welt einen Schiffbruch erwartete. Das ganze Land war in einer Weise aufgeregelt, daß zwischen Regierung und Volk ein Kampf auf Leben und Tod unausbleiblich schien. Es gehörte nicht wenig Muth dazu, das Ruder des Staatsschiffes in die Hand zu nehmen. Der gute Genius Preußens führte ihm in dem verhängnißvollen Augenblicke den Mann zu, der durch die ganze Constitution seiner Persönlichkeit vor allen anderen berufen war, die Aufgabe Preußens Deutschland gegenüber zu verwirklichen. Der Glaube, den dieser Mann an Preußens Bestimmung hatte, gab ihm den Muth, dieser Bestimmung gemäß zu handeln, und dieser sein Muth gab ihm die nöthige Kraft, jede Schwierigkeit zu überwinden. So erfüllte sich in überraschender Weise, was durch Friedrich den Großen angeregt und durch die Freiheitskriege in die Sehnsucht der Nation übergegangen war. Es ist Zeit, sich wieder einmal daran zu erinnern, welche Vorurtheile überwunden werden mußten, um dem großen Ministerpräsidenten die Herzen zu gewinnen, die ihm anfangs in tödlicher Feindschaft gegenüberstanden; es ist um so mehr Zeit, sich daran zu erinnern, als alleinstehendes Gerücht auftauchen, welche offenbar darauf ausgehen, die Herzen zu beängstigen und die Geister durch allerlei unbegründete Annahmen zu verwirren.

Das nunmehr bekannt gewordene Wahlprogramm Gambetta's betont, Frankreich stehe im Begriff, sich darüber auszusprechen, wie es über das gegenwärtige Cabinet und die der persönlichen Politil des Staatsoberhauptes entsprechenden Handlungen desselben und über die nicht zu rechtfertigende Auflösung der letzten Deputirtenkammer denke. Frankreich wolle die Republik als diejenige Regierung, die für dasselbe Nothwendiges sei, Frankreich wolle nicht die moralische Ordnung, sondern die republikanische Ordnung begründen, Frankreich wolle aussprechen, daß es sich der Herrschaft der Clerikalen entziehen wolle und daß es seine Dictatorpolitil verurtheile, die den zum Candidaten eines Plebisicits umgewandelten Chef der Executivgewalt keine andere Wahl lasse, als diejenige, sich zu unterwerfen oder sein Amt niederzulegen.

„Daily News“ sind das einzige englische Blatt, welches eine Depesche seines Correspondenten über die letzte Schlacht von Karas erhielt, und zwar aus dem russischen Lager, aus Roscheno vom 4. October. Sie lautet: „Heute retirirten unsere Truppen aus den früher eroberten Stellungen, weil sie erschöpft und die Pferde ohne Futter und Wasser waren. Die Russen auf dem rechten Flügel umzingelten Kifil-Tepe um 3 Uhr Nachmittags, als Ghazi Muthiar, verzweifelt über die Bedrohung seiner Verbindung mit Karas, ihr Centrum mit 20 Bataillonen Angriff. Spione hatten ihm nämlich dieses als unseren schwächsten Punkt bezeichnet. Drei Plänklerlinien vorausschickend, avancirte er über die weite Ebene zwischen den beiden Armeen, während seine Artillerie bei Kifil-Tepe bemüht war, sein Vorrücken durch eine kräftige Kanonade zu decken. General Heymann commandirte die Russen, die unter den Augen des Großfürsten Michael sochten. Der Feind wurde mit wüthendem Geschützfeuer empfangen, worauf die russischen Tirailleurs rasch vorrückten, ihn in wilder Flucht zurückzuschlagen und ihn bis Einbruch der Nacht gegen Soubatan verfolgten. Unsere Verluste sind noch unbekannt, doch werden über 2000 als vermisst angegeben. Morgen wird längs der Front eine große Schlacht erwartet, durch die wir hoffen, Muthiar's Verbindungen mit Karas abzuschneiden und seine Lage hoffnungslos zu machen.“

Deutsches und Sächsisches.

Durch Bekanntmachung des Gesamt-Ministeriums sind die sächsischen Stände zu einem ordentlichen Landtag auf den 24. d. Mts. einberufen worden.

Die „Dr. N.“ schreiben: Das dem Landtag vorzulegende Staatsbudget für die Finanzperiode 1878/79 nähert sich seinem Abschluß. Der Haushalt eines Landes, der wie Sachsen wesentlich auf die Einnahmen aus industriellen Unternehmungen angewiesen ist, wird, wie Jedermann erwarten konnte, die wirtschaftliche Nothlage, unter welcher Handel und Gewerbe in ganz Deutschland so lange und schwer leiden, widerspiegeln müssen. Die Staatsbahnen haben im vorigen Jahre 4 Mill., die Forsten 2 Mill. weniger Reinertrag geliefert, die fiskalischen Kohlen- und Erzbergwerke sind ebenfalls hinter den Erwartungen zurückgeblieben und die Einkommensteuer hat gleichfalls nicht die erwarteten Erträge abgeworfen. In diesem Jahre liefern die Staatsbahnen zwar wieder steigende Erträge, hingegen leiden Forsten und Kohlenbergwerke unter den gedrückten Holz- und Kohlenpreisen. Zudem hat in Folge Windbruchs im vorigen Jahre $\frac{1}{6}$ mehr Holzschlag stattfinden müssen, so daß die Forstungen von diesem Jahre einen empfindlichen Ausfall zeigen werden. Auch die Reichsmatrikularbeiträge sind um mehrere Hunderttausende höher gewachsen. In Folge aller dieser Umstände ist, wie wir vernehmen, im Staatsbudget eine Erhöhung der directen Steuern für die nächsten beiden Jahre vorgesehen, und zwar wird die Regierung vom Landtage einerseits die Ermäßigung der Gewerbe-, Personal- und Grundsteuer um $\frac{1}{10}$, wie schon heuer, andererseits aber auch die Einstellung von 11 Simpelu der Einkommensteuer fordern. Heuer wurden nur 6 Simpla erhoben. Der Grund zu dieser ganzen Steuer-Erhöhung liegt in dem Rückgange der Einnahmen, nicht in der Vermehrung der Ausgaben. In dieser Beziehung soll das Staatsbudget äußerst bescheiden und Neubauten nur spärlich vorgeschlagen sein. Nur die Gelder zur Vollendung bereits begonnener Bauten werden gefordert. Inzwischen hofft man, daß diese Maßregel nur eine vorübergehende sein wird, namentlich in den Eisenbahnen zeigen die Einnahmen die Tendenz, sich zu bessern.

Ein Land, das viel aus seinen Bahnen zieht, obwohl es neuerdings auch die weniger einträglichen Privatbahnen neben der ältesten großen deutschen Eisenbahn (Leipzig-Dresden) erworben hat, ist das Königreich Sachsen. Seine Eisenbahnen sind nach jeder Seite hin beachtenswerth, sein Netz ist so, daß jeder Landestheil wohlthätig in den Verkehr gezogen ist. Seine Bedürfnisse erzeugt sich das sächsische Bahnwesen selbst. Es hat seine große Marienhütte bei Zwickau mit Guß und Schmieden, Walzwerk und Vessmerhütte, es hat endlich seine Staatsbahnwerkstätten beim schlesischen Bahnhof in Dresden, in Leipzig, Verdau und vor Allem in den berühmten gewordenen Silberdorf-Schemnitzer Staatsbahnwerkstätten. Durch diese Werke ist Sachsen ganz unabhängig vom Auslande geworden, ja es hat schon selbst vielfach Radreifen und Anderes nach England geliefert. Schemnitz liefert Werkzeuge und Maschinen für Silberdorf, und in Silberdorf entstehen Locomotiv-Wagen, aller Art für Gepäc, Post und Passagiere, Tender und Locomotiven. Seit 1869 sind die Staatsbahn-Verklehrsmitel Sachsens von 200 auf 706 Locomotiven, von 130 auf 540 Tender, von gegen 400 auf 1940 Personenwagen, von 6516 auf fast 19,000 Güterwagen gestiegen. Natürlich verlangt solch' ein Wagenpark einen großen Reparaturhof, Werkstätten, Proberäume und dergleichen; dies alles ist in Silberdorf centralisirt. Gebaut wurden seit Eröffnung der Silberdorfer Werke neu über 1000 Güterwagen, 137 Personenwagen, 36 Tender; reparirt und erneuert wurden 12,275 Wagen allein im Jahre 1876, seit Bestehen der Werke aber über 59,000 Wagen.

Der Felssturz bei Wehlen hat zur Folge gehabt, daß bei mangelndem Borlande die Erlaubniß zu Felsprengungen nicht mehr erteilt wird. 29 Brüche dürfen gar keine Wände mehr „fällen“ und 33 müssen in jedem einzelnen Falle bis 5000 Mark Caution stellen, ehe gefällt werden darf.

Ein scheußliches Verbrechen ist am Sonnabend Nachmittag zwischen 3— $\frac{1}{4}$ Uhr an der Bauersfrau Barthel in Knobelsdorf bei Waldheim verübt worden. Als um die angegebene Zeit der Sohn der Letzteren vom Kartoffelfeld heimkehrte, vermist er seine im Gehöfte allein gebliebene Mutter. Auf sein Rufen nach ihr hört er ein leises Stöhnen aus dem Milchgewölbe, er öffnet dasselbe und findet hier zu seinem Schrecken dieselbe bewusstlos auf dem Gesichte liegend in einem Zustande, welcher auf mehr als barbarische Mißhandlung schließen ließ. Nachdem die so Schwerverletzte mit Hilfe der Nachbarn aufgehoben und etwas zur Besinnung gebracht war, gab sie an, daß ein unbekannter Mann gekommen sei, der nach dem Sohne gefragt habe. Auf ihre Antwort, daß derselbe auf dem Felde sei, habe der Unbekannte einen Schnaps und Tinte und Feder verlangt, letzteres um an den erwähnten Sohn etwas zu schreiben, und sich, nachdem er dies erhalten, wieder entfernt. Als bald sei der Fremde wieder gekommen, habe die Feder nochmals verlangt, und im Begriff dem Verlangen nachzukommen, habe ihr der Mann ein Bein gestellt und sie zu Boden geworfen, hierauf habe er ihr mit den Füßen mehrmals heftig auf das Gesicht getreten und sie am Halse gewürgt, bis ihr die Besinnung geschwunden sei. Die Bitte der Frau, sie doch nicht zu ermorden, da sie viel Kinder habe, habe der Unmensch nicht beachtet. Wie die Unglückliche in das Gewölbe gekommen, hat sie nicht zu sagen vermocht. Die Ankunft des Sohnes scheint den Thäter, der sein Opfer wahrscheinlich für todt hielt, vom Raube abgehalten und zur eiligen Flucht genöthigt zu haben, denn es sind an der Hintertüre des Gehöftes Blutspuren zu bemerken gewesen. Leider kann die Schwerverletzte den derzeit noch Unbekannten nur insoweit beschreiben, daß derselbe hohe 20 Jahre alt, mittler Statur gewesen sei und einen braunen langen Rock getragen habe. — Die unsäglichsten Maßnahmen der Behörden sind sofort zur Erlangung des Raubmörders eingeleitet worden, auch war schon am Sonntag früh der königliche Staatsanwalt von Mittweida am Orte des Verbrechens anwesend, und wünschen wir nur, daß es den Anstrengungen der Sicherheitsorgane gelingen möge, diese schauerlich-freche That, welche große Ähnlichkeit mit dem im Mai 1873 auch am hellen Tage im nahen Dorfe Heyda verübten Raubmord hat, durch Ermittlung des Thäters zu sühnen. Nach den jetzigen Umständen ist zur Erhaltung des Lebens der Frau Barthel Hoffnung.

Ein ganz ähnliches Verbrechen wie in Knobelsdorf ist in dem Dorfe Leubnitz bei Verdau verübt worden. Dem „Dresd. Journ.“ wird darüber berichtet: Als am 5. October Nachmittags kurz vor 6 Uhr der Hausbesitzer Sauß in Leubnitz und dessen Sohn vom Felde zurückkehrten, fanden sie die über 60 Jahre alte Ehefrau des Ersteren, Johanne Christiane Sauß, in einer Bodenkammer des Wohnhauses ermordet vor. Der Tod der Sauß ist durch Erdrosseln herbeigeführt worden. Der Thäter hat sich jedenfalls, während die Bewohner des Gutes auf dem Felde gewesen, in das Wohnhaus, um dort zu stehen, Zugang zu verschaffen gewußt, ist von der heimkehrenden verehlt. Sauß überrascht worden und hat dieselbe, um sich vor der Entdeckung zu sichern, geblödet. Aus einer in der Kammer befindlichen Kommode ist eine kleine Geldsumme — ca. 18 M. — und eine silberne Cylinderruhr mit silberner Kette geraubt worden. Die verehlt. Sauß ist am Nachmittage kurz vor der That gleichfalls auf dem Felde gewesen, dann aber allein nach der Wohnung zurückgekehrt. Der That verdächtig ist der Dachdecker Karl Robert Schwarz aus Verdau, der früher ein Mal in dem Gute gearbeitet und sich Nachmittags eine Zeit lang in dem Sauß'schen Hause befunden, verhaftet worden. Schwarz hat sich bereits als des Verbrechens schuldig bekannt.

Dippoldiswalde. Am 5. October früh $\frac{1}{2}$ 5 Uhr ist hier und auch in der Umgegend (selbst in Dresden) eine ziemlich heftige Erdschütterung wahrgenommen worden. Es sind Viele von derselben erweckt worden, da ein starkes Getöse, einem Mauereinsturz ähnlich, damit verbunden war. Seit Vorm. 10 Uhr ist das so lange anhaltende nebelige Wetter in helleres mit Sonnenschein umgeschlagen.

Leipzig, 6. October. Gestern wurden im nahen Erzgebirge zwei starke Erdstöße verspürt, der eine $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Nachts, der andere $\frac{1}{2}$ 5 Uhr früh.

Hirschberg. In der Nacht zum 1. October erstach auf dem Heimwege von einem Tanzvergnügen der Dienstknecht Radwig aus Hirschberg den Bauersohn Gottschling aus Gruna aus Anlaß ganz unbedeutender Zwistigkeiten.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 20. Trinitatis-Sonntag
Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.
Nachmittags Bestunde.

Geißlers Stablissement am Bahnhof Meissen. Im Jägerschloßchen

vom 13. October a. e. an

eine noch nie und nirgends dagewesene

Ausstellung.

1. Die Infectionskrankheiten der Culturgewächse.
2. Die Gewächse des Meeres, Repräsentanten aus den Meeren des ganzen Erdballes, gesammelt von dem berühmten Botaniker Herrn Dr. Rabenhorst.

Gebrüder Geissler.

Eintrittspreis 20 Pfg.

Geöffnet jeden Tag von früh 9 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags.

Augenarzt Dr. K. Weller zu Dresden wohnt jetzt **Prager Straße Nr. 31.**

Mein reichhaltiges Lager fertiger Winterpaletots, Joppen, Hosen, Westen und Knabenanzüge empfehle ich einer geneigten Beachtung. Stoffe jeder Qualität liegen zur Anfertigung nach Maß beliebig vor.
Wilsdruff, Dresdner Straße. Moritz Welde.

Dresdnerstrasse 67.

Wilsdruff.

Dresdnerstrasse 67.

Meiner werthen Kundschaft empfehle ich mein Filzbutlager, das soeben mit den Neuheiten für den bevorstehenden Herbst und Winter vom einfachsten bis zum elegantesten Gute bestens ausgestattet worden ist. Die außerordentlich billigsten Preise werden zugesichert.

Dresdnerstraße 67.

Theodor Andersen,
Barbierstubenbesitzer.

Dresdnerstraße 67.

Robert Bernhardt, Dresden,

22-23 Freiburger Platz 22-23.

Massen-Lager

und denkbar größte Auswahl sämmtlicher Sammet-, Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Artikel. Saison-Neuheiten mit besonderer Sorgfalt in den besten Genres gewählt, regelmäßig frühzeitig am Lager. Außerordentlich billige feste Preise. Aufmerksame, freundliche Bedienung. Zusendung von Packeten am Plage auf Wunsch bereitwilligst. Proben nach auswärts franco; Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Briefliche Bestellungen prompt und reell erledigt. — Langjähriges Bestehen und der Aufschwung des Geschäfts bürgen für die Wahrheit des Gesagten.

Neue Singer-Nähmaschinen mit Original-Patent-Spülvorrichtung aus der Fabrik von **Seidel & Naumann in Dresden,** das solideste und vorzüglichste Fabrikat, empfehlen wir unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen von 72 Mk. an. Alleiniger Repräsentant für **Wilsdruff F. Thomas & Sohn.**

Ferner halten wir noch am Lager: Saxonica Regia mit Patent-Spülvorrichtung, Elias Howe, Grober & Backer, Wheeler & Wilson, Badenia Bradbury & Co., wir geben selbige zu billigsten Preisen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts. D. D.

Die Obermühle bei Rössen

hält stets vorräthig:

Weizenmehl in 3 Sorten,
Roggenmehl,
Gangmehl,
Schwarzmehl,
Roggenkleie,
Weizenkleie,
Maisschrot,
Mais gerissen,
Gerstenschrot

zu billigsten Tagespreisen. Alle Sorten Getreide werden gekauft oder gegen obige Artikel umgetauscht.

Gefälliger Abnahme sehr entgegen.

Tischer.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Kiry's illustriertes Original-Werk, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heilmethode. Hunderttausende verkauften derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Artikel beweisen, auch das Leben gesichert, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll anwenden. Näheres darüber in dem werthvollen, illustrierten, 504 Seiten starken Werke: Dr. Kiry's Naturheil-methode. 20. Auflage. Preis 1 Mark. Leipzig. Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Lama, einfarbig, carriet und gestreift, Barchent dergleichen, empfiehlt billigt
Freibergerstraße. **Moritz Wehner.**

Tücher, die schönsten Neuheiten in großer Auswahl, empfiehlt sehr billig
Freibergerstraße. **Moritz Wehner.**

Preisermäßigung.

Singer's

Original-Nähmaschinen,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die

billigsten Nähmaschinen,

welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:
M. 88. M. 96. M. 110.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die echten Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten.

Zwei Ehrendiplome und zwei Medaillen. Reelle Garantie! Zahlung monatlich nur 6 Mk.

Unterricht gratis!

G. Neidlinger, Dresden, Badergasse im Bazar, Königl. Sächs. Hoflieferant.

NB. Warnung vor Täuschung! Die echten Singernähmaschinen sind nur durch mich oder durch von mir angestellte Agenten zu beziehen; alle sonst mit dem Namen Singer oder gar verbesserte Singer bezeichnete und angepreisene Nähmaschinen sind nur nachgemachte.



Hierdurch zeige ergebenst an, daß wieder ein großer Transport der schönsten dänischen Fohlen in Niedergruna bei Rössen eingetroffen, wo selbige zum Verkauf stehen.
Achtungsvoll
W. Heinze.

Dresch-Maschinen

Stiftensystem mit neuesten Verbesserungen für 1 u. 2 Zugthiere auch für Handbetrieb liefern zu sehr billigen Preisen franco Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.

Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.
Ph. Meyfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Nachwächter-Gesuch.

Für Neujahr 1878 wird ein zuverlässiger und nüchtern Mann als Wächter gesucht. Nur solche wollen sich melden.
Rittergut Klipphausen. **J. Risse.**

Auction.

Nächsten **Donnerstag**, den **18. October**, früh 9 Uhr soll in der Schmiede zu **Munzig** sämtliches **Schmiede-Werkzeug** gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Ortsgerichte.

Große Auswahl in Lama's,

à Elle von 50 Pf. an, desgleichen **Barchente** zu Läckchen, à Elle von 30 Pf. an, empfiehlt

Eduard Wehner,
Meißner Straße.

Es empfiehlt eine schöne große Auswahl

Strick- und Häkelgarne

in Land-, Engl-, Castor-, Eider-, Zephyr-, Moos-, Vigogne-, Ringel- & Halbwohle im Zoltpfund wie im Einzelnen, so wie alle Arten **Strumpfwaren**; auch nimmt zur Selbstanfertigung auf mechanische Strickerei in **Strümpfen, Socken, Strumpfböden, Gamaschen, Kniewärmern, Leibbinden, Herren- & Damenwesten** in glatt, Patent, glatt und verwendet Bestellungen an und versichert bei reeller Bedienung solide Preise.

Wilsdruff, am Markt.

Friedrich Rehme.

Mess-Neuheiten!

Durch vortheilhaften Einkauf empfehle ich mein Lager in: **Floccone's, Ratine's, Eskimo's, Buckskins, Kammgarnstoffe, Double & Plüsche, Westen** in seiden, Sammet, Cachemir und Plüsch etc. Preise billigst.

Achtungsvoll
Carl Müller.

Damen-Paletots, Jaquets & Jacken

nach neuestem Schnitt und Befäßen, empfiehlt

Carl Müller.

Photographie.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Portraits werden in beliebiger Größe billigst gefertigt.

W. Mütze.

Lama

empfehle in reichster Auswahl bis zur besten Waare billigst
Carl Kirscht.



**Eiserne Kochfüllöfen,
Regulirofen,
Stagenöfen,
Unterofen,**

Wasserspinnen, Kessel, Platten, sowie sämtliche Ofentheile empfiehlt zu **noch nicht dagewesenen billigen**

Preisen

Julius Mütze.

(Bestellungen auf größere Wirtschaftsofen werden angenommen; auch werden alte Ofen zu Füllöfen eingerichtet.)

Tanz-Unterricht in Alt-Canneberg.

Geehrten Bewohnern von Canneberg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß Montag, den **15. October 1877**, Abends 8 Uhr ein

Lehr-Cursus

für erwachsene Damen und Herren bei Herrn **Eiselt** beginnt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein und zeichnet mit aller Hochachtung

Dresden.

C. F. Brodkorb,
Tanz- und Anstandslehrer.

J. Hofmann & Co., Chamotte- & Pflasterstein-Fabrik, Laubenheim b. Meissen.

Wir empfehlen unter Garantie unsere billigen **Klinker-Fabrikate mit Eisenschmelz**, als:

Rußbodenplatten, Pflastersteine, glatt, gefacet und gerieft, in drei Stärken und Farben, für Fluren, Durchfahrten, Remisen, Ställe, Lager- und Fabrikräume; Backofenplatten, welche weder springen noch fengen, Pferdekruppen, Kuh- und Schweineträge; Schlottenrohre, Sig- und Pissoirbecken; Wasserleitungs- und Drainir-Röhren in allen gangbaren Sorten.

NB. Ausschuß-Platten und Pflastersteine geben wir einen Posten zu besonders billigen Preisen ab.

Lager sämtlicher Fabrikate für **Wilsdruff** und Umgegend hatten zu **Fabrikpreisen**
Wilsdruff.

J. Thomas & Sohn.

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich allhier als **Buchbinder & Galanteriearbeiter** etablirt habe und im Hause des Herrn **Leihbibliothekar Tr. Fritzsche** in der **Rosengasse** wohne.

Um geneigte Berücksichtigung dieses bittend, sichere ich bei guter Arbeit die möglichst billigsten Preise zu.

Wilsdruff, am 10. October 1877.

Hochachtungsvoll

Otto Peschel,

Buchbinder u. Galanteriearbeiter.

Lampen-Cylinder,

alle Größen, auf Rund- und Flachbrenner, à Stück 8 Pfg., Dgd. weit billiger, empfiehlt

Wilsdruff.

Aug. Schmidt.

Das Puh-Geschäft von C. Peschel

Zellauer Strasse, vis-à-vis dem weissen Adler empfiehlt für diese Saison den geehrten Damen von Wilsdruff und Umgegend sein reichhaltiges Lager der neuesten, elegantesten Winterhüte. Getragene Hüte werden modernisirt und umgearbeitet.

Sammete, Bänder, Blumen und Federn liegen stets zur Auswahl.

Um gütige Berücksichtigung bittet

die Obige.

Prämiirt

auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Döbeln.

Schrotmühlen,

Walzensystem neuester Construction,

die trotz Gegen-Concurrenz der Steinmühlen vor der Prüfungsstation den Sieg behielten.

Alleiniges Commissions- und Fabrik-Geschäft für Sachsen:

Herrmann Siebert,
Meinitz bei Leisnig.

Gleichzeitig werden alle Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen besorgt.

Der Obige.

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Wilsdruff und Umgegend,

eingetragene Genossenschaft.

Im Vereinsinteresse ist Seiten des unterzeichneten Directoriums die Einberufung einer

außerordentlichen Generalversammlung
Sonnabend den 13. October 1877

beschlossen worden.

Gegenstände derselben sind

a) Wahl eines Directors;

b) Berathung über Auflösung der Genossenschaft.

Unter Hinweis darauf, daß nach den Statuten alle Mitglieder an die von der Generalversammlung statutenmäßig gefaßten Beschlüsse ohne Ausnahme gebunden sind, sowie daß dieselben für die Verbindlichkeiten des Vereins solidarisch und mit ihrem ganzen Vermögen haften, werden die Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen aufgefordert.

Local der Versammlung: Saal des Gasthofs zum goldnen Löwen.

Einlaß 7 Uhr Abends. 8 Uhr wird der Saal geschlossen.

Wilsdruff, den 5. October 1877.

Das Directorium.

In Stellvertretung:

August Wehner.

Restauration zum Hirsch.

Heute **Freitag Schlachtfest**, früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln, Fleisch und Wurst à Pfund 60 Pfg.

Moriz Pajig.

Schießhaus zu Wilsdruff.

Sonntag den 14. October von Abends 7 Uhr an ladet zur

Ballmusik

ergebenst ein

H. Müller.

Nächsten Sonntag den 14. October

Guter Montag

im Gasthof zu **Sachsdorf**,

wozu ergebenst einladet

S. Schumann.

Nächsten Sonntag den 14. October

Guter Montag

im **obern Gasthof zu Braunsdorf**,

wozu freundlichst einladet

August Reichert.

Dank.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Liebe und Theilnahme von Nah und Fern bei dem Tode und Begräbniß unseres guten Vaters und Waters sagt ihren tiefgefühltesten Dank die trauernde Familie **Kraus**.

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.